

Zeitgeist vollgepackt mit Ängsten

Gastbeitrag

Wir alle unterliegen Ängsten. Seien es existentielle oder gesundheitliche, rationale oder irrationale, bewusste oder unbewusste Ängste, usw. In jedem Fall fürchten wir uns vor etwas, was noch nicht eingetroffen ist und vielleicht auch nie eintreffen wird. Die Urangst ist der Tod, der gewiss eintrifft, gefolgt vom Leid, Schmerz, Verlust hin zur Unannehmlichkeit. All das ist nichts Neues und gehört zum Leben; mal scheint die Sonne und mal ist es bewölkt. Ist aber das Wetter dauerhaft schlecht kann man von einer Angststörung sprechen, die sich auch in Panikattacken äussern kann. Üble Sache. Und die Angst kann lähmen und uns jeder Lebensfreude berauben. Macht uns depressiv und melancholisch.

Wir leben in einer Zeit vollgepackt mit Ängsten. Woran ich das feststelle? Am Verhalten der Gesellschaft und meiner Mitmenschen. Es wird weniger gelacht, die Freude am Leben ist spürbar zurückgegangen und das Misstrauen gegenüber allem und jedem ist gewachsen. Vorurteile sind an der Tagesordnung und unsere Gesellschaft spaltet sich zusehends.

Düstere Aussichten. Was können Sie dagegen tun? Nun, ich sage Ihnen zunächst, was Sie nicht tun sollen. Setzen Sie Ihre Hoffnung und Vertrauen nicht auf die moderne Gesellschaft und auf die reine Vernunft im Glauben an die Menschen oder aber auf Ihr eigenes Geschick. Das alles wird Sie früher oder später enttäuschen und die Trübsal und Angst werden wiederkehren wie ein Bumerang.

Schöpfen Sie mit dem Gefäss des Vertrauens aus der Barmherzigkeit Jesu Christi. Opfern Sie Ihre Ängste, Sorgen und Nöte dem Herrn auf. Durch Ihre Bereitschaft, das Ihnen auferlegte Kreuz tapfer zu tragen, schenkt Ihnen Gott die Hoffnung und Freude im Herzen. Das wird den gordischen Knoten der Angst, die Sie fesselt, lösen. *„Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt.“* (Kol 1,24).

Ferdinand Jesensky, Zürich